Düsseldorfer Zeitung.

№ 232. Sonntag den 27. August. 1837.

Preußen.

Berlin, vom 22. August. Der Versuch, hier nach den von Nordamerika gegebenen segenvollen und daher aufmunternden Beispielen ebenfalls einen Mäßigkeitsverein zu begründen, scheint seiner Ausführung nahe, wie aus dem so eben (Berlin, bei Oehmigke) erschienenen „kurzen Bericht über die Entstehung und einfache Begründung hiesiger Mäßigkeitsvereine" hervorgeht. Nach den von Hrn. Polizeirath Merker herausgegebenen „Beiträgen" (Nr. 33 vom 17. August), die über diesen Bericht ein Mehreres enthalten, sieht der hier begründete Mäßigkeitsverein nur noch seiner amtlichen Bestätigung entgegen, um ins Leben zu treten und, wie man zuversichtlich erwarten darf, nicht ohne segenreichen Erfolg zu wirken.

— Aus Danzig vom 19. d. berichtet das dasige Dampfboot: „In den ersten Tagen dieser Woche hatte die Cholera, welche man schon so gut als erstorben betrachtete, aufs Neue häufigere Krankheits- und Todesfälle veranlaßt, und manche Gemüther beunruhigt; es waren von Montag bis Dienstag 43 erkrankt und von Dienstag bis Mittwoch 26, um so erfreulicher ist es, daß sich nun wieder eine bedeutende Abnahme zeigt, und von Donnerstag bis Freitag den 18. d. M. nur 13 Personen erkrankt sind. Fortwährend sind fast bei allen Erkrankten Diätfehler oder Erkältungen, bei Einzelnen auch starke Gemüthsbewegungen bestimmt nachzuweisen, und es ist daher Vorsicht in der Wahl der Speisen und Getränke und hinsichts der Kleidung, so wie Gemüthsruhe als das sicherste Vorbeugungsmittel gegen das Uebel recht ernstlich zu empfehlen.

Elbing, vom 16. August. Ueber die eigentliche Natur der in und besonders bei Warschau im Lager herrschenden Krankheit hat man noch immer keine Nachrichten erhalten; selbst Personen, die in jüngster Zeit in Warschau gewesen sind, wissen zwar, daß eine Krankheit dort starke Verheerungen anrichtet, haben jedoch selbst an Ort und Stelle nichts Näheres darüber erfahren können. Schon seit dem letzten großen Manöver in Kalisch will man hier und da Spuren des Typhus oder einer ähnlichen Krankheit bemerkt haben, und dieselbe räthselhafte Seuche ist nun in Warschau auf eine stärkere Weise aufgetreten. Man sagt zwar, daß einzelne Aerzte die Meinung ausgesprochen hätten, diese Krankheit habe Aehnlichkeit mit der orientalischen Pest; dies scheint aber nicht glaubhaft. (Elb. Anz.)

Deutschland.

München, vom 21. August. Se. Durchl. der Herzog Max von Leuchtenberg wird diesen Abend nach Odessa abreisen, um den in jener Gegend stattfindenden Kavalleriemanöuvres beizuwohnen, und sich, wie verlautet, von da nach Griechenland und Konstantinopel zu begeben. In seiner Begleitung befindet sich außer seinem Adjutanten und seinem Leibarzte der Obrist und Flügeladjutant Sr. Maj. des Königs Graf v. Paumgarten-Ehring.

Italien.

Rom, vom 12. August. Mit Freuden ergreife ich heute die Feder, um Ihnen die gute Nachricht mitzutheilen, daß wir nicht die asiatische Cholera hier haben, wie man so ziemlich gewiß bisher glaubte. Diese Mittheilung beruht auf dem Bericht, welchen heute die Gesundheitskommission in der Kongregation der Kardinäle abstattete. Die gegenwärtigen Aerzte von den verschiedensten Ansichten über diese Krankheit erklärten, daß alle Erkrankten, welche man als von der Cholera befallen behandelte, gestorben sind, dahingegen diejenigen sämmtlich genasen, denen wie bei Perniciosa algida die gewöhnlichen Mittel gereicht wurden. Doch stimmten Alle darin überein, daß die Krankheit dieses Jahr in den Hospitälern einen Charakter der Brechruhr angenommen habe. Ich schreibe dieses, wie es mir aus guter Quelle versichert wurde, und hoffe in meinem Nächsten noch ausführlicher darüber sprechen zu können. Schon gestern wurde es bekannt, daß in dem gewöhnlichen Gesundheitsbericht über Italien auch Rom genannt sey, es heißt, einige 50 Fälle seyen hier vorgekommen, hätten sich aber alle sehr zweifelhaft gezeigt, und um bestimmte Auskunft zu ertheilen, müßten die Aerzte den Verlauf der Krankheit mehr beobachtet haben. Die Erklärung trug sehr zur Beruhigung der Gemüther bei, und noch mehr eine Bekanntmachung des Vicariats heute früh, worin die vorgekommenen Fälle öffentlich als zweifelhaft geschildert sind, und zugleich der Genuß der Fleischspeisen an den Fasttagen erlaubt wird. Das Volk fährt fort zu einem bekannten Gnadenbild in feierlichen Aufzügen zu gehen und erleuchtet am Abend ganze Straßen, wo solche Bilder sind. Montag und Dienstag will man die ganze Stadt freiwillig auf das glänzendste illuminiren, wozu großartige Zurüstungen getroffen worden. Ueberhaupt hat man wohl selten die Römer so allgemein religiös gestimmt gesehen als in diesem Augenblick. Der Papst hat kürzlich in der Kirche Jesu in den Frühstunden ein Hochamt gehalten und nach Beendigung an viele hundert Personen eigenhändig das heil. Abendmahl gereicht, welches auf Alle einen herzerregenden Eindruck hervorgebracht hat. Aus Neapel sind die Berichte in Hinsicht der Cholera heute sehr beruhigend, doch scheint man einer andern Krankheit auf die Spur gekommen zu seyn, welche viele und namhafte Verhaftungen zur Folge hatte. Die Regierung hat nämlich ein sehr ausgedehntes Komplott kurz vor dem Ausbruch entdeckt, welches sogar unter dem Militär seine Verzweigung gehabt haben soll. — Die Hitze ist seit mehrern Tagen bei klarer Luft sehr drückend hier, und wir haben in den Straßen 30 Grad Hitze und darüber. (A. Z.)

— Der König von Sardinien hat der Klage über Ungewißheit und Unsicherheit der Rechtspflege in seinen Staaten nach Abschaffung des französischen Gesetzbuches, einer der Hauptbeschwerden während der Revolution von 1830, abgeholfen. Ein neues Civil-Gesetzbuch ist vollendet und bereits bekannt gemacht worden. Die Gazete Piemontese vom 14. August enthält ein Dekret, wonach dasselbe mit dem 1. Januar 1838 in Kraft tritt.

Frankreich.

Bona, vom 4. August. (Korrespondenz der Allgem. Ztg.) Ueber die mit dem Bey von Konstantine angeknüpften Unterhaltungen herrscht ein strenges Geheimniß, und die wenigen eingeweihten Personen beobachten eine solche Zurückhaltung, daß es bis jetzt unmöglich war, etwas Sicheres deßhalb zu erfahren. Mustapha Bey von Tunis, welcher mit den Franzosen ein freundschaftliches Verhältniß erhalten will, zugleich aber die religiösen Vorurtheile seiner Unterthanen möglichst zu schonen sucht, hat sich schon vor längerer Zeit zum Vermittler zwischen Frankreich und Achmet Bey angeboten, und der General Damremont wollte vor dem Beginne der kriegerischen Operationen noch eine friedliche Ausgleichung auf diesem

Wege versuchen. Das nach Tunis abgegangene Dampfschiff Acheron bringt dem dortigen Bey die Bedingungen, welche derselbe im Namen Frankreichs an Achmet stellen soll. Anerkennung der französischen Souveränität, Aufpflanzung der dreifarbigen Fahne auf den Mauern Konstantine's und ein jährlicher Tribut, dieses sollen die Hauptbedingungen seyn, welche man von jenem fanatischen Häuptlinge fordert, wogegen Frankreich sich verpflichten will, ihn nöthigenfalls mit Truppen zu unterstützen. Allem Anscheine nach ist dieser diplomatische Versuch nur ein Possenspiel, theils um Achmets Gesinnungen zu sondiren, theils um das neuadoptirte friedliche System nicht zu verläugnen. Ich glaube, Achmet Bey würde durch eine Annahme dieser Bedingungen den General Damremont und die französischen Minister in große Verlegenheit setzen, denn diese wissen gar wohl, daß nur durch eine Eroberung Konstantine's das letzte Waffenunglück gesühnt werden kann. Seit der mißlungenen Expedition des Marschalls Klausel ist die hohe Meinung der Araber von der kriegerischen Ueberlegenheit der Franzosen unendlich gesunken. So oft ich mit einem Mauren oder Araber von der baldigen Besetzung Konstantine's spreche, schüttelt derselbe ungläubig den Kopf. Achmet gilt unter den Eingebornen für unbesiegbar, so lange nicht eine neue Expedition ihnen das Gegentheil lehrt. Aber nicht bloß der Araber wegen, weit mehr noch aus Rücksicht auf die Mächte Europa's, und am meisten aus Rücksicht auf die französische Nation selbst ist ein neuer Feldzug von höchster Nothwendigkeit. Die größte kriegerische Kraft eines Volkes besteht in der frischen Erinnerung an seine Siege. Ich glaube, daß es von Seite des Generals Damremont und der französischen Minister ein ungeheurer Fehler gewesen ist, einem hochmüthigen Feinde nach einer Niederlage von Frieden zu sprechen. Der Waffenruhm der Franzosen in Afrika hat durch ihr langes Zaudern ohnehin schon sehr gelitten.

Was den Traktat mit Abd-el-Kader anbelangt, so glaube ich, daß dieses Ereigniß nur einen günstigen Einfluß auf das Gedeihen der Kolonie üben kann. Eine einzige Klausel jenes Vertrages scheint mir sehr gefährlich, nämlich die dem Emir bewilligte Erlaubniß, in Frankreich Waffen und Munition einzukaufen. Im Uebrigen ist dieser Friede mit einem Häuptlinge, dessen große Eigenschaften alle Anerkennung finden, durchaus keine Erniedrigung für Frankreich. Das letzte kriegerische Ereigniß von Bedeutung in der Provinz Oran war der Sieg Bugeauds an der Sickak. Dieser befolgte daher nur den Grundsatz der Römer und Napoleons, einem Feinde nach einem Siege Frieden anzubieten. Obwohl ich eigentlich nur das Klausel'sche System einer Besetzung aller innern Städte des Landes, wodurch die Macht des Zusammenhanges der Araber und die Concentrirung ihrer Streitkräfte gebrochen würde, als allein entscheidend, als allein einer großen Nation würdig halte, so sehe ich doch, wie alle andern Anhänger dieses Systems, ein, daß die Männer der Zahlen, welche jetzt einen so großen Einfluß in Frankreich üben, sich nimmermehr zu einem allerdings kolossalen Opfer entschließen werden. Da man nun einmal durchaus sparen will, so war es das Klügste, die Okkupation einzuschränken, und die verminderte Streitmacht auf dem Hauptpunkte zu concentriren. Der heftige Tadel der französischen Oppositionsblätter gilt wohl mehr nur dem General Bugeaud, ihrem politischen Feinde, als seinem Traktate. Dieselben werden nimmermehr begreifen wollen, daß man mit dem militärischen Benehmen eines Generals ganz einverstanden seyn kann, ohne mit dessen politischen Prinzipien die geringste Sympathie zu theilen.

— Die Zeitung von Toulon enthält folgende Korrespondenz aus Bona vom 7. d.: Es kommen uns unaufhörlich Truppen zu. Der Gouverneur führt sie mit vielem Geschütz nach Gaelma. Jeder ist hier unter dem Eindrucke des plötzlichen Erscheinens der Reiter des Bey; man wagt nicht mehr anders als unter starker Bedeckung von Mannschaft und Geschütz zu marschiren. Ist dem jetzt schon so, wie wird es erst seyn, wenn man, sollte der Vertrag nicht angenommen werden, sich 10 bis 12000 Reitern gegenüber befinden wird? Der Bey hat vor Konstantine eine furchtbare Armee von Türken, Coulouglis, Mauren und Kabylen versammelt. Die Stadt ist mit einer starken Artillerie versehen, welche von Franzosen und andern Europäern bedient wird. Die zu Konstantine etablirten Franzosen waren durch Vermittlung eines toskanischen Kapitäns auf dem Punkte, zu la Calle 7 Stücke Geschütz wegnehmen zu lassen, welche nach Tabarca und von da nach Konstantine gebracht werden sollten. Dieses Vorhaben scheiterte durch den Eifer eines Douanenbrigadiers, welcher die Einschiffung dieser Stücke aufhielt. Seit lange schifft man täglich zu Tabarca Kriegsbedarf aus; die Regierung weiß es wohl, läßt es aber geschehen. Es wäre ihr jedoch, wenn sie wollte, leicht, diesem Zustande der Dinge ein Ziel zu setzen; sie brauchte nur die Marine agiren zu lassen und die mit der Bewachung der Küste beauftragten Schiffe ihrer Bestimmung nicht zu entziehen.

— Man schreibt aus Toulon vom 18. d.: Ein Linienschiff und zwei Dampfschiffe haben Befehl erhalten, in aller Eile nach Bona abzugehen, um dort Kranke an Bord zu nehmen und nach den Spitälern von Frankreich überzubringen. Es sollen zu Bona 2000 Kranke seyn. Die Anhäufung so vieler Truppen auf einem einzigen Punkte und in der ungünstigsten Jahreszeit hat die sogenannten Schwitzfieber erzeugt. Hätte man die Expedition gegen Konstantine im Frühjahr vorgenommen, so würde man diese Kalamität nicht zu beklagen haben.

Paris, vom 23. August. Gestern Abend um sechs Uhr setzte eine schreckliche Explosion Vincennes in Bestürzung. Der Saal, worin die Artilleristen gewöhnlich die Raketen und Feuerwerke verfertigten, flog mit entsetzlichem Krachen in die Luft. Zum Glück befand sich, da es schon spät war, kein Arbeiter mehr in dem Lokale. Die Gerichtsbehörde forscht den Ursachen dieses so schweren Zufalls nach. Der Feuerwerkersaal war ein isolirtes Gebäude, zwischen dem Donjon und den Wällen gelegen. Der Donjon, eine Art von Citadelle in der Mitte des Schlosses, enthält bedeutende Quantitäten verfertigter Munition; das große in einem Thurme in einiger Entfernung gelegene Pulvermagazin 200,000 Pf. Pulver. Man schaudert bei dem Gedanken an das ungeheure Unglück, welches eine allgemeine Explosion hätte nach sich ziehen können, und man würde diese Pulveranhäufung an den Thoren von Paris tadeln, wenn man nicht erwägen müßte, daß im Fall eines Kriegs Vincennes der einzige Reserve- und Vorrathsplatz ist, den wir von der Gränze bis Paris haben, bis die Citadelle von Laon vollendet seyn wird, und dann selbst wird es noch immer klug seyn, in der Nähe von Paris einen wichtigen Kriegsvorrath für eine Armee aufzubewahren, die sich auf die Hauptstadt zurückziehen könnte. Vincennes enthält ferner außer dem Pulver 100,000 Flinten, 30,000 Kavallerie-Säbel, 5000 Kuirasse, 200 Kanonen und eine vollständige Artillerie-Werkstätte. Man begreift die Wichtigkeit dieses großen Arsenals im Falle eines Krieges und vorzüglich im Falle einer Invasion.

— Ein jüngst durch ein Paketboot von Newyork überbrachtes, an die Herren Hottinguer und Komp. adressirtes und für Gebrüder Baring und Komp. zu London bestimmtes Päckchen, enthaltend Banknoten der vereinigten Staaten, im Betrage von 240,000 Dollars, ist nach seiner Ankunft auf dem Postbureau zu Havre verloren gegangen, und demjenigen, welcher selbiges ausmitteln könnte, ward eine Belohnung von 250 D. oder 1250 Fr. angeboten. Ein nunmehr auf Befehl des königl. Prokurators zu Havre in Verwahr gehaltenes Individuum zeigte das verlorene Packet vor und verlangte die versprochene Belohnung; allein als das Päckchen geöffnet wuede, entdeckte man, daß 40,000 Franken und einige Scheine vermißt wurden. Der Finder erläuterte den Vorfall, indem er sagte, er habe die Bankzettel von dem Sohne eines Lumpensammlers erhalten, welcher am Postbureau gewöhnlich unnütze Papiere, alte Briefschaften u. s. w. einhandle, um selbige wieder zu verkaufen, und welcher einige dieser fraglichen Bankzettel entwendet oder verloren haben könnte. Ein verdachterregender Umstand ist, daß der Umschlag des Päckchens den Stempel führt, welcher beim Seepostamte gewöhnlich auf alle über See eingehenden Briefe gesetzt wird. Dieser Fall unterliegt jetzt einer strengen gerichtlichen Untersuchung.

Spanien.

Der Schluß der gestern abgebrochenen telegraphischen Depesche aus Bordeaux lautet: „Oraa war am 15. zu

Cella angekommen. Am 18. war zu Saragossa keine Rede von den Bewegungen des Prätendenten auf Kastilien, wie man anfänglich gemeldet hatte."

— Eine Depesche des französischen Gesandten zu Madrid an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, vom 17. d., welche von Bayonne aus auf telegraphischem Wege nach Paris gelangte, meldet:

„Durch Dekret vom 15. wurde der Belagerungszustand aufgehoben. Espartero verließ gestern mit einem großen Theil seiner Truppen Madrid, um auf Segovia zu marschiren. Nach den letzten der Regierung zugekommenen Berichten war Don Karlos am 14. zu Alfambra, wo man ihm die Absicht unterstellte, seine Verbindung mit den verschiedenen Bandenchefs zu bewerkstelligen, und sich sodann durch die Sierra von Albarazim auf Cuenca zu wenden. Buerens war zu Montreal, und Oraa sollte an demselben Tage zu Teruel ankommen."

Das Journal des Debats bemerkt zu diesen Depeschen: Die zweite dieser Depeschen scheint uns, was den Marsch des Don Karlos auf Kastilien betrifft, die erste zu berichtigen. Indem der Prätendent sich durch die Gebirge von Albarazim nach denen von Cuenca begibt, rückt er in der That gegen Kastilien vor, weil die Provinz Cuenca an die von Madrid so gut als an die Mancha gränzt. Teruel, wo der General Oraa ankommen sollte, und Montreal, wo sich der General Buerens befand, liegen erstere Stadt einen, und letztere zwei Tagemärsche von Albarazim. So wußten die Karlisten also wieder, wie immer, einen bedeutenden Vorsprung zu gewinnen. Sie manövriren zugleich in den Gebirgen von Segovia, von Cuenca und Soria, und bedrohen Kastilien von drei Seiten mit ihren besten Truppen, während die anderen Banden fortwährend Niederarragonien und Valencia durchziehen, um die in diesen Gegenden zurückgebliebenen konstitutionellen Truppen zu beschäftigen.

Die in Neukastilien (Provinz Madrid) unter dem Kommando des Oberbefehlshabers Espartero vereinigten Streitkräfte der Königin sind mehr als hinreichend, um den Feind in Schach zu halten; sie haben selbst den Vortheil einer centralen Stellung, von wo aus sie sich nach allen Seiten des Umkreises begeben und eines Tages die Karlisten überfallen können, die sich in dem Maaße schwächen, als sie den Kreis ihrer Operationen um Kastilien herum ausdehnen. Das Schlimmste für die Konstitutionellen ist aber, was wir auch gleich bei der ersten Nachricht davon als eine ernstliche Verwicklung und eine sehr verdrießliche Verlegenheit bezeichneten, die Einsetzung einer insurrektionellen Junta von Kastilien in den Gebirgen von Soria. Die spanische Regierung muß sich um jeden Preis von dieser neuen Geißel befreien, müßte man auch für den Augenblick die nördlichen Provinzen entblößen, indem man 6 bis 8000 Mann südlich vom Ebro detaschirte.

Die Gebirge von Soria und Burgos waren der Sitz der ersten 1834 von Merino versuchten Empörung, welcher 10 bis 15000 Bauern versammelt hatte. Dieser Aufstand wurde zu einer Zeit, wo die karlistische Armee nicht organisirt war, wie gegenwärtig, und selbst noch nicht einmal existirte, gleich bei seinem Ursprunge leicht unterdrückt. Die auf der Ebrolinie kantonirten Truppen hielten das Land im Zaume, und alle seitdem von Don Basilio Batavero und Andern gemachten Versuche, um den Aufstand wieder zu heben, hatten keinen Erfolg, weil die Konstitutionellen stets von Logrono und Burgos hinlängliche Streitkräfte detaschiren konnten, um diese Versuche zu unterdrücken.

Jetzt ist dem nicht mehr so. Die Nordarmee, geschwächt durch den Abgang all der Truppen, die zur, nur zu vergeblichen, Verfolgung des Don Karlos die baskischen Provinzen verließen, kann kein nur etwa bedeutendes Detaschement mehr abschicken, ohne mehrere kleine Plätze der Gefahr auszusetzen, vom karlistischen General Uranga belagert und genommen zu werden. Allein besser wäre es, diese kleinen Plätze aufzugeben und zu entwaffnen, die man doch früher oder später wiedererlangen würde, als die Empörung in den Gebirgen von Altkastilien zunehmen zu lassen; denn es würden dadurch folgende Nachtheile herbeigeführt werden: Das Gebiet ist für den Parteigängerkrieg so günstig als das der Pyrenäen. Die Bauern, ohne wie die Basken Privilegien zu vertheidigen zu haben, sind allen alten Ideen hartnäckig ergeben, und hegen alle Leidenschaften, welche die Karlisten charakterisiren. Die Gegend ist an mehrern Stellen fast unzugänglich. Der Flecken San-Leonardo, welchen die neue insurrektionelle Junta befestigen läßt, ist ein Schlupfwinkel, wohin man nur durch enge Schluchten, Felsen und dichte Waldungen gelangen kann. Die geringsten Arbeiten werden hinreichen, eine solche Stellung uneinnehmbar zu machen. Die Junta, mit ihrem aus zwei Bataillonen gebildeten Kern, mit einer großen Anzahl Offiziere in ihrem Gefolge, welche bestimmt sind, die neuen Soldaten zu kommandiren, hebt unablässig Leute aus und organisirt sie. Die Hülfsquellen des Landes schonend, läßt sie auf den beiden Gebirgsabhängen, auf Seite des Ebro und auf Seite des Duero, Lebensmittel holen und Kontributionen erheben.

Ein anderer Nachtheil, und zwar in strategischer Hinsicht der größte, ist der, daß die Ebrolinie und die nördlichen Provinzen von Kastilien getrennt seyn werden, wenn dieser Aufstand nicht um jeden Preis unterdrückt wird. Die Verbindungen zwischen Madrid und Navarra werden entweder gänzlich abgeschnitten, oder beständig gefährdet seyn. Die Truppen der Ebrolinie werden vor- und rückwärts, südlich und nördlich den Karlisten die Spitze bieten müssen, so daß, früher oder später, diese so wichtige Linie nicht mehr haltbar seyn, und man dem Feinde das ganze, von den Pyrenäen bis an den Duero sich erstreckende Land, d. h. ein gutes Drittel des Königreichs, preisgeben müssen wird.

Was wir hier auseinandergesetzt haben, ist von der unstreitigsten Augenfälligkeit. Die Regierung der Königin ist davon zweifelsohne noch mehr überzeugt als wir selbst. Wir hoffen daher, daß sie entscheidende Anstrengungen machen wird, um die Junta von Soria in die Flucht zu treiben, und daß sie nicht anstehen wird, für den Augenblick einige minder wichtige Theile des Kriegsschauplatzes zu opfern, um eine so dringende Operation mit Kraft und Schnelligkeit zu vollführen. —

Nordamerika.

Newyork, vom 22. Juli. (Aus einem Handelsschreiben.) Der trübe Himmel in unserer Handelswelt scheint sich wieder aufzuklären; das Land hat so viele Hülfsquellen, die Disposition der Amerikaner ist so eigenthümlich, daß allgemein geglaubt wird, es werden die ausgestandenen Leiden bald vergessen seyn. Die alte und die neue Welt bedürfen sich gegenseitig. Es ist jetzt viel baares Geld hier; seit 2 Monaten sind mehrere Millionen Dollars baar Geld nach Europa gegangen. So viel ist sicher, das Geschäft wird bald gesunder und solider werden, wozu schon Jeder eine Aufopferung machen muß.

Staatspapier-Course.

London, vom 22. Aug. Konsol. $91\frac{7}{8}$ à —. 5proz. portug. Schuld $38\frac{7}{8}$ à —; — 3proz. $24\frac{7}{8}$ à —; — 5proz. brasil. Schuld $84\frac{1}{2}$ à —.

Paris, vom 23. August. 5proz. franz. Rente 110 Fr. 75 Ct. 3proz. 79 Fr. 40 Ct. — Ardoins $22\frac{1}{2}$. — Neapol. Rente 96 Fr. 65 Ct.

Redakteur: L. Stahl.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Erweiterung des Schulgebäudes in Volmerswerth, veranschlagt zu 796 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf., sollen am Samstag den 2. September d. J., Morgens 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause öffentlich vergantet werden.

Die Bedingungen und der Kostenanschlag sind bis dahin in meinem Secretariate, Stube Nr. 14, einzusehen.

Düsseldorf den 24. August 1837.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

Die Creditoren des Falliments von Franz Hermann Roloffs hier werden hierdurch in Gemäßheit des Art. 476 des Handelsgesetzbuches und in Folge Ordonnanz des Herrn Commissars, Landgerichtsrath Immermann, vom 19. dieses Monats aufgefordert, sich am Montag den vierten September dieses Jahrs, Nachmittags fünf Uhr, im Civil-Audienzsaale des hiesigen Königlichen Landgerichts unter dem Vorsitze des genannten Herrn Commissars zu versammeln, um zur Wahl provisorischer Syndiken zu schreiten.

Düsseldorf den 25. August 1837.

Der Ober-Sekretär
Hoffmann.

Im Bauer'schen Adreß-Comptoir, Neubrück Nr. 171, werden fortwährend Kapitalien besorgt.

Bekanntmachung.

Höhern Orts ist bestimmt worden, daß die bei der hiesigen Königlichen Garnison-Verwaltung und dem Königl. Allgemeinen Garnison-Lazareth vorkommenden Neu- und Reparatur-Arbeiten, mindestfordernd verdungen werden sollen.

Es sind Arbeiten für

Zinngießer,
Blechschläger,
Schlosser,
Tischler,
Böttcher,
Zimmerleute,
Maurer und Pliesterer und
Dachdecker.

Gleichzeitig wird auch der Bedarf an Geschirren von Fayence, von Steingut, von Erde und von Glas verdungen.

Zur Ausführung ist im Wege der Submission ein Termin auf den 28. d. Mts., Vormittags um 10 Uhr, im Büreau der hiesigen Königlichen Garnison-Verwaltung festgesetzt, wovon qualifizirte und cautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt werden, daß ihre Offerten bis zu gedachter Zeit versiegelt und unter Bemerkung auf der Adresse „auf welche Arbeit der Inhalt lautet," im Büreau der vorgedachten Garnison-Verwaltung einzureichen sind, woselbst auch die Bedingungen von dato ab zur Einsicht offen liegen.

Düsseldorf den 24. August 1837.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Am 28. August c. werden dahier Morgens um 9 Uhr auf dem Kasernenplatze an der Benrather Brücke einige für die Artillerie nicht mehr geeignete Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, was hierdurch zur Kenntniß gebracht wird.

Kommando der 7. Artillerie-Brigade.

Freiwilliger Immobilar-Verkauf.

Die hiernach verzeichneten zum Erbnachlasse des hierselbst gestorbenen Rentners Herrn Johann Godfried Gabriel van Hees gehörigen Immobilien, sollen durch den Unterzeichneten an folgenden drei Tagen zum Verkaufe an den Meistbietenden ausgestellt werden, als:

A. Montag den 28. künftigen Monats August, Nachmittags 2 Uhr, bei dem Weinwirthe Herrn Breitenstein auf der hiesigen Bolkerstraße,

1. das auf der Flingerstraße dahier gelegene, von dem Kaufmann Herrn Carl Vogts bewohnte Haus mit Einfahrt, Hof und Gartenplatz.
2. das auf der Ratingerstraße hierselbst gelegene, an den Kaufmann Herrn Graab vermiethete zum rothen Laken genannte Haus mit Einfahrt, Hof und Garten.
3. das in der Carlstadt hierselbst auf der Hohestraße gelegene, von dem Hauderer Patrocinio bewohnte Haus mit Einfahrt, Hof und Gartenplatz.

B. Dienstag den 29. August, Nachmittags 2 Uhr, bei nemlichem Wirthe Hrn. Breitenstein,

1. der etwa ½ Stunde von Düsseldorf in der Gemeinde Stockum, Bürgermeisterei Kaiserswerth, unweit dem Rhein gelegene, von dem Pächter Hilger Müngerstorf benutzt werdende sogenannte Bringmanns Hof, mit Gebäulichkeiten, Gärten, Länderei und Wiesen, etwa 200 Magdeburger Morgen haltend.
2. ein vor dem hiesigen Ratingerthor, dem Hofgarten gegenüber, in der zur Residenz Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich führenden Straße gelegener Garten.
3. das in dem Dorfe Flingern eine halbe Stunde von Düsseldorf gelegene, von dem Pächter Edel bewohnte sogenannte Schlössers Gütchen, an Flächenraum etwa vier Morgen haltend.
4. ein im Stoffeler Bruch unweit Düsseldorf gelegenes, etwa einen halben Morgen großes Stück Rottland, sodann

C. Mittwoch den 30. August, Nachmittags 2 Uhr, bei der Gastwirthin Wittwe Hellersberg in Ratingen,

1. der in der Gemeinde Meiersberg, Bürgermeisterei Hubbelrath, etwa 3 Stunden von Düsseldorf in einer sehr fruchtbaren Gegend an der Schwarzbach gelegene, von dem Pächter Benninghoven benutzt werdende sogenannte Schwarzbacher Hof mit Wassermühle, zusammen an Länderei, Wiesen, Büschen und Teichen etwa 187 Morgen haltend.
2. zwei und eine halbe Gewald Holz im Anger Busche.

Die Verkaufsbedingungen liegen auf der Schreibstube des Unterzeichneten zur gefälligen Einsicht offen.

Düsseldorf den 7. Juli 1837.

Joseph Müller, Notar.

Hausverkauf.

Auf den Grund des am 17. Mai dieses Jahrs erlassenen Beschlusses des Königlich Rheinischen Appellationshofs zu Köln, wird der unterzeichnete Notar das zu Düsseldorf in der Krämerstraße gelegene, den groß- und minderjährigen Geschwistern Junge zugehörige, zur goldenen Kette genannte Haus mit dem daranstoßenden freien Platze

am 5. September d. J., Nachmittags 2 Uhr,

bei dem Weinwirthe Hrn. Wilhelm Breitenstein hierselbst an den Meistbietenden zum schließlichen Verkaufe ausstellen. — Das Haus hat in der Façade 20 Fuß Frontlänge und 36 Fuß mittlere Tiefe, und der daneben gelegene **freie Platz** hat 28½ Fuß Breite und 36 Fuß Tiefe. Es ist mit einer Wasserpumpe versehen, hat einen Ausgang nach der Düsselbach, wodurch es sich zu einer Färberei oder Lohgerberei eignet. Der freie Platz wäre auch zum Betriebe eines Gerißhandels sehr wohl geeignet.

Die Verkaufsbedingungen und Taxe liegen bei dem Unterzeichneten zur gefälligen Einsicht offen.

Düsseldorf den 7. August 1837.

Joseph Müller, Notar.

Immobilar-Verkauf.

Auf den Grund der von dem königl. Landgerichte in Düsseldorf am 25. April und 27. Juni c. erlassenen Erkenntnisse, und auf Ersuchen der Erben der daselbst verlebten Eheleute Bäckermeister Heinrich Coenen und Helena geborne Schmitz, sollen am Dienstag den 31. Oktober c., Morgens 9 Uhr, beim Wirthe Heinrich Schmittmann zu Niederkassel nachbeschriebene, in der Gemeinde und Bürgermeisterei Heerdt gelegene Grundstücke öffentlich zum Verkaufe ausgestellt werden, nämlich:

a. Ein Stück Wiese, groß 9 Morgen, begränzt von Norbert Burchartz, Gebrüder Herbertz und dem Rheine, geschätzt zu 1375 Thl. in 5 Abtheilungen der Länge nach;

b. ein Stück Wiese, haltend 2 Morgen, anschießend an Courth, Kemmen, Rhein und folgende Nummer c., werthgehalten 350 Thlr.

c. 2 Morgen Pflanzrecht, gränzend an dieselben, vorige Nummer b. und Gemeindeland, taxirt zu 150 Thlr.;

d. ¾ Morgen Luzernerklee, begränzt von Kölder, Hermes, Rhein und Parzelle e., abgeschätzt zu 30 Thlr.;

e. ¾ Morgen Pflanzrecht, anschießend an dieselben, vorige Parzelle d. und Gemeindeland, taxirt 40 Thlr.;

f. ein Stück mit Weidenkopfholz besetzt, begränzt von Neuhaus, Gemeindehecke, dem Rhein und Gemeindeland, abgeschätzt zu 20 Thlr.

Bei diesem Verkaufe sind folgende Minderjährige betheiligt:

1. Wilhelm Wachendorf, Student in Bonn und 2. Josepha Wachendorf, ohne Geschäft in Düsseldorf, beide emancipirt, über welche deren Mutter, die Wittwe Franz Joseph Wachendorf, Helene geborne Aul, ohne Gewerbe in der Neustadt Düsseldorf wohnhaft, die Curatel führt;

3. Ludwig Schmitz, Comptoirist in Solingen, 4. Wilhelmina Schmitz, Kammerjungfer zu Unna, 5. Amalia Schmitz, 6. Peter Schmitz, 7. Wilhelm Schmitz, 8. Maria Schmitz und 9. Heinrich Schmitz, alle fünf ohne Geschäft in Düsseldorf wohnend, über welche deren Mutter die daselbst ohne Geschäft wohnende Wittwe des Hauptsteueramts-Assistenten Wilhelm Schmitz, Gertrud geborne Blankard, als Hauptvormünderin angeordnet worden, und Herr Wilhelm Sebastian, Privatsekretair in Düsseldorf wohnend, Gegenvormund ist.

Die Bedingungen und alle auf den Verkauf bezüglichen Verhandlungen sind bei dem unterzeichneten committirten Notar einzusehen.

Düsseldorf den 26. August 1836.

Euler.

Haus-Verkauf.

Auf Anstehen der Erben Pet. Jacob Korten wird der unterzeichnete Notar

am Montag den 18. September d. J.,
Morgens 9 Uhr,

in der Wohnung der Hrn. Gebr. Posthoff zu Kettwig v. d. Brücke, das den Erben Korten zugehörige, zu Kettwig a. d. Brücke, an der Landstraße und an der Ruhr gelegene, früher von Ruthmann, jetzt von Raaf bewohnte, zu jedem Geschäfte geeignete Wohnhaus nebst Scheune, Baumhof, Backhaus und Garten öffentlich unter annehmlichen Bedingungen verkaufen.

Ratingen den 22. August 1837.

J. Hamm.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, verflossene Nacht ein Uhr, unsern innigstgeliebten Vater, Carl Joseph Titz, im 62. Jahre seines Alters, zu sich zu nehmen.

Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir unsern Verwandten und Freunden, überzeugt von ihrer stillen Theilnahme, hiermit an.

Düsseldorf den 26. August 1837.

Die hinterlassenen Kinder.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der unterzeichnete Haupt-Agent dieser inländischen Gesellschaft empfiehlt sich ergebenst zu Versicherungs-Aufträgen.

Düsseldorf den 19. August 1837.

L. W. Cretschmar.

Pferdverkauf.

In der hiesigen Königlichen Posthalterei steht ein 6jähriges starkes Arbeitspferd, 17½ Hand hoch, zu verkaufen.

Düsseldorf den 21. August 1837.

Lämmerhirt.

In der lithographischen Anstalt von Arnz und Comp. Ratingerstraße, können fortwährend Kinder von 10 — 14 Jahren Beschäftigung finden.

---

[457] Ein einzelner Mann in mittlern Jahren, juristisch gebildet und in Geschäften erfahren, wünscht eine Stelle als Rentmeister oder Consulent, womit ein Einkommen von einigen hundert Thlr. verbunden ist. Die Expedition d. Bl. gibt auf frank. Briefe Nachricht.

Angekommen zur Stadtwage echter holl. Käse, gute holl. Butter, frische Kreuzbrand-Heringe das Stück 10 Pf. bei

J. C. Drießen.

Preise der Früchte und des Brodes

Ein Scheffel Weitzen	1	22	—	Ein Scheffel Erbsen	1	22 —
„ „ Roggen	1	9	—	„ „ Rübsaamen	3	2 —
„ „ Wintergerste	1	1	—	„ Schwarzbrod, 7 Pfd.	—	3 6
„ „ Sommergerste	1	2	—	„ Brödchen, 6½ Loth	—	— 4
„ „ Buchweizen	1	10	—	„ Weck, 7 Loth	—	— 4
„ „ Hafer	—	24	—	„ Röggelchen, 7½ Loth	—	— 4

Düsseldorf den 26. August 1837.

Der Oberbürgermeister v. Fuchsius.

(Hiebei eine Beilage.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 794 D.

Beilage
zu Nro. 232 der Düsseldorfer Zeitung.

Sonntag den 27. August 1837.

Civilstand der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 6. August, Luise Mathilde Julie Ernestine Georgine Albertine, T. des Adelbert Grafen von der Recke-Volmerstein und der Mathilde Gräfin von Pfeil-Ellgut, Düsselthal. Den 11. Marie Therese Hubertine, T. des Malers J. L. Holthausen und der A. M. A. Laufs, Ddorf. Wilhelm Hubert, S. des Bleichers A. Müller und der A. Moecker, Neustadt. Hermann Wilh. Hubert und Anne Cath. Hubertine, Zw. des Kasernenwärters W. Schmidt und der Marie M. Bernhard, Neustadt. Friedrich, S. des Soldaten M. Müller und der Elis. Prosch, Ddorf. Den 13. Jakob Hub., S. des Schuhmachers Wilh. Schilling und der A. Götzen, Pempelfort. Friederice Auguste Rosalie, T. des berittenen Gensd'armen W. Damker und der Fr. W. A. Lüders, Ddorf. Pet. Wilh., S. des Seilermeisters Martin Frey und der Ch. Schmitz, Ddorf. Marg. Luise, T. des Kaufmanns Fr. L. Vogts und der Joh. S. J. Servaes, Ddorf. Den 14. Pet. Hub., S. des Wirthes J. J. Schiffer und der J. Wimmer, Oberbilk. Jos. Wilh., S. des Pliestermeisters J. H. Vierbaum und der Cath. L. Beuchler, Ddorf. Marie Anne Auguste Johanne Josephine, T. des Direktors an dem hiesigen königl. Gymnasium Doktor Franz Wüllner und der Josephine Winkelmann, Ddorf. Den 15. Jakob, S. des Kleidermachers M. Götschenberg und der Elis. v. Itter, Flehe. Viktor Karl Hub., S. des Gerbers J. C. F. von den Bsch und der Eva C. J. Hansen, Ddorf. August Caspar Joseph, S. des Hutmachers C. B. J. Rodenkirchen und der A. Ch. H. Müller, Ddorf. Den 16. Karl Hub., S. des Metzgermeisters Fr. Rosbach und der Anne C. Wolters, Ddorf. Bernard, S. des Schneidergesellen P. Jos. Scheuren und der Jos. Breuer, Ddorf. Den 17. Johann, S. des Schuhmachers Wilh. Windhövel und der Ch. Bütgen, Hamm. 2 uneheliche Kinder.

Total 22.

Heirathen.

Den 12. August, der Partikulier Wilhelm Walbroehl aus Kaiserswerth, mit Johanne M. G. Engels von hier. Den 14. der Kleidermacher Karl J. A. G. Prinz von hier, mit Marie Cath. Schmerling aus Grevenbroich. Der Taglöhner Carl H. Sommers mit Elis. S. Neukirchen, beide von hier. Den 16. der Lackirer Jos. A. Dietz von hier, mit Cath. B. Piepenhorst aus Münster. Der Maler Joh. J. Ch. Köhler aus Werden, mit Cath. G. Smit aus Furron. Den 18. der Taglöhner Conrad Schwab von hier mit Helene M. Gassen aus Kalkum.

Total 6.

Sterbfälle.

Den 11. August, Adelheid H. Thelen, alt 14 J., Ddorf. Den 12. Elis. G. J. Kolvenbach, unverh., alt 21 J., Ddorf. Der Kleidermacher Wilh. Steffens, Ehegatte, alt 58 J., Ddorf. Daniel H. Hemmerling, alt 1 J., Ddorf. Den 13. Elisabeth W. Muth, alt 1 M., Ddorf. Den 14. Marianne Hausen, unverh., alt 52 J., Ddorf. Den 15. Cath. Conen, Wittwe des Ackerers Michael Noack, alt 65 J., Flingern. Den 16. der Goldarbeiterlehrling Joh. B. Zengerly, alt 16 J., Ddorf. Elis. T. Kichniary, alt 10 M., Ddorf. Karl W. Heidkamp, alt 4 M., Ddorf. Den 17. der Maurer Joh. Brock, Ehegatte, alt 46 J., Neustadt. Josephe Marx, Wittwe des Maurers Fr. Schaefer, alt 60 J., Neustadt. Cath. Kreutzer, Wittwe des Hauderers Joh. Rangen, alt 60 J., Ddorf. Hermann W. H. Schmidt, alt 6 T., Neustadt.

Total 14.

Anzeigen.

Immobilar-Verkauf.

Auf den Grund der von dem königl. Landgerichte in Düsseldorf am 2. November 1836 und 24. Januar 1837 erlassenen Erkenntnisse und auf Ersuchen der Erben des verlebten, in der Gemeinde Rath, Bürgermeisterei Eckamp wohnhaft gewesenen Wilhelm Stelzmann, Ackersmann, sollen die nachbezeichneten daselbst gelegenen Realitäten, zusammen zu 540 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf. werthgehalten,

am Montag den 11. September c.,

Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Kirchholtes am Kreuzweg allda öffentlich dem Meistbietenden zum Ankaufe ausgestellt werden, namentlich:

Haus- und Hofplatz im Ratherbroich, 12 Ruthen 70 Fuß, mit dem aufstehenden Wohnhause bezeichnet mit Nr. 205 mit der halben Scheune und Stallung nach der westlichen Seite und dem halben Wasserbrunnen, Garten 90 Ruthen, 30 Fuß nördlich hinter dem Hause, Ackerland 4 Morgen 168 Ruthen, 20 Fuß nach der südlichen Seite, aneinander gelegen und gränzend südlich an Abraham Plümacher, nördlich an Wittwe Broich und Erben Kremer, westlich an den Gränzgraben und östlich an die Chaussee nach dem Grafenberg. Ackerland daselbst, 1 Morgen 67 Ruthen 65 Fuß, Hütung im Rather Torfbroich, 165 Ruthen 65 Fuß.

An diesen Grundgütern sind zwei Minderjährige betheiligt, nämlich Elisabeth und Catharina Kremer, beide ohne Geschäft bei ihrem Vater Heinrich Kremer, Fuhrmann am Grafenberg, Bürgermeisterei Düsseldorf wohnhaft, über welche letzterer Hauptvormund und Konrad Schmitz, Ackersmann zu Gerresheim, Gegenvormund ist.

Die Verkaufsbedingungen und alle auf den Verkauf bezüglichen Verhandlungen sind bei dem unterzeichneten kommittirten Notar einzusehen.

Düsseldorf am 8. Juli 1837.

Euler.

Verkauf respective Verpachtung von Immobilien.

Am Montag den 11. September c., Nachmittags 3 Uhr, sollen in der Wohnung des Wirthes Kirchholtes am Kreuzwege, Gemeinde Rath, nachbeschriebene Immobilien durch den unterzeichneten Notar öffentlich gegen sehr annehmliche, bei demselben einzusehende Bedingungen zum Verkauf, und bei nicht erfolgendem Zuschlage zur Verpachtung ausgestellt werden:

A. Gemeinde Rath, Bürgermeisterei Eckamp.

1. Haus, Scheune und Stallung, am Thörchen genannt, nebst Hofplatz und Garten, haltend 136 Ruthen 50 Fuß und gränzend an die Straße nach Düsseldorf und Länderei von Wilhelm Engels.
2. Land im Ratherbroich 5 Morgen 125 Ruthen 60 Fuß, anschießend an Uellenberys Länderei und Conrad Perpeet.
3. Land daselbst, 13 Morgen 163 Ruthen 70 Fuß, gränzend an den Aap und Mörsenbroich.
4. Hütung, Rathertorfbroich, 125 Ruthen 30 Fuß, anschießend an Uellenberg, Länderei und Conrad Perpeet.
5. Hütung daselbst, 1 Morgen 124 Ruthen 30 Fuß, gränzend an Schneck und von Heister.

B. Gemeinde Mörsenbroich, Bürgermeisterei Düsseldorf.

6. Ackerland circa 1 Morgen 135 Ruthen, anschießend an Henoumont, Fußweg, Biegewald und Bores Länderei.

Düsseldorf den 24. August 1837.

Euler.

Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der großjährigen Erben der zu Bilk verlebten Eheleute Schuhmacher Hermann Straup und Elisabeth Cremer wird der unterzeichnete Notar, auf dessen Geschäftsstube die Bedingnisse und die sonstigen bezüglichen Verhandlungen niedergelegt sind, auf den Grund der von dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf am 24. Mai und 26. Juli c. erlassenen Erkenntnisse nachbeschriebene Liegenschaften

am Donnerstag den 28. September l. J.,

Nachmittags 2 Uhr, beim Wirthe Lambert Tappert in Bilk öffentlich dem Meistbietenden in den folgenden beiden Parzellen zum Verkaufe ausstellen, nämlich:

1. Garten in Bilk, nebst Hofplatz, 61 Ruthen 60 Fuß groß, mit gemeinschaftlichem Brunnen — Wohnhaus nebst Anbau, anschießend an Stahl, Kaspar Stein und die Dorfstraße, geschätzt zu 625 Thlr.;
2. ein Stück Ackerland nebst Weidenpflanzung in der Gemeinde Stoffeln, 79 Ruthen 50 Fuß groß, anschießend an Küpereiland, Lambert Schiffer, Brückerbach und Fahrweg, werthgehalten 25 Thaler.

Düsseldorf den 19. August 1837.

Euler.

Verkauf von Immobilien.

Zufolge der von dem Königlichen Landgerichte in Düsseldorf am 10. Mai 1836 und 24. Januar 1837 erlassenen Erkenntnisse, und auf Ansuchen der Erben des zu Himmelgeist, Bürgermeisterei Benrath verlebten Rentmeisters Herrn Peter Arnold Banniza, sollen die nachbeschriebenen, daselbst gelegenen Realitäten, zusammen zu 2900 Thlr. 5 Sgr. abgeschätzt,

am Samstag den 30. September c.,

Morgens punkt 9 Uhr,

beim Wirthe Heinrich Gather zu Himmelgeist dem Meistbietenden öffentlich zum Ankaufe ausgestellt werden, namentlich:

A. Baumwiese auf der Steinkaule, haltend 50 Ruthen 70 Fuß und Garten daselbst 58 Ruthen 30 Fuß groß, an einander gelegen und grenzend an dem Dorfweg, Wadenpohl, Schmitz und dem Werstener Kommunikationsweg.

B. Garten, 33 Ruthen 50 Fuß haltend, Haus- und Hofplatz, groß 95 Ruthen 50 Fuß mit dem aufstehenden Hause, der Bärenkamp genannt, Scheune, Stallung und Backhaus, — Baumwiese haltend 41 Ruthen und Garten 1 Morgen 23 Ruthen 60 Fuß groß; — zusammen gelegen und anschießend an Gerresheim, Gather und den Dorfweg.

An den vorbeschriebenen Grundgütern ist der emancipirte Minderjährige Herr Wilhelm Banniza, Militair in östreichischen Diensten, betheiligt, über welchen Herr Leonhard Banniza, Ackersmann und Wirth zu gesagtem Himmelgeist wohnend, als Curator angeordnet ist.

Die Bedingungen und alle den Verkauf betreffenden Verhandlungen sind bei dem unterzeichneten committirten Notar einzusehen.

Düsseldorf den 24. Juli 1837.

Euler.

Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache des Hermann Johnen, Fährknecht in Düsseldorf, Theilungskläger, vertreten durch Advokat-Anwalt Herrn Wilhelm Weiler II. dahier, gegen Anton Heuser, Gärtner in Bilk, Bürgermeisterei Düsseldorf, für sich und als Vormund seiner nachbenannten drei minderjährigen Kinder: a. Barbara Heuser, Dienstmagd, b. Johann Heuser, und c. Therese Heuser, beide ohne Geschäft, alle zu Bilk wohnhaft; 2. Jacob Heidkamp, Gärtner in Flingern, Bürgermeisterei Düsseldorf wohnend, in seiner Eigenschaft als Gegenvormund der vorbesagten Minorennen, Theilungsverklagte, vertreten durch Advokat-Anwalt Herrn Robert Reymann hier, sollen die nachgenannten in der Gemeinde Flingern gelegenen Immobilien am Montag den 23. Oktober l. J., Nachmittags um 2 Uhr, beim Wirthe Peter Wilhelm Bürgels zu Flingern öffentlich in nachbeschriebenen Parzellen zum Verkaufe ausgesetzt werden, namentlich:

	M.	R.	F.		Taxwerth Thlr.
I.	1	43	90	Haus- und Hofplatz mit dem aufstehenden Hause, bezeichnet mit Nr. 26, Kuh- und Schweinestall, Laubschoppen und Brunnen, dem Garten, begränzt von Lorenz Völker, vom Gerresheimer Fußpfad und von eigenem Land der Verkäufer	460
II.	1	—	—	Ackerland, gränzend an die erste Parzelle, an den Gerresheimer Fußpfad, eigenes Land und an den Gemeinde-Fahrweg	170
III.	1	—	—	Ackerland, anschießend an die zweite Parzelle, den Gerresheimer Fußweg und den Gemeinde-Fahrweg	170

Der Verkauf geschieht in Folge der von dem Königlichen Landgerichte zu Düsseldorf am 11. April und 21. Juni c. erlassenen Erkenntnisse durch den unterzeichneten committirten Notar, bei welchem die Bedingungen und alle auf den Verkauf bezüglichen Verhandlungen einzusehen sind.

Düsseldorf den 18. August 1837.

Euler.

Verkauf von Immobilien.

Auf den Grund der von dem Königl. Landgerichte in Düsseldorf in Sachen der Eheleute Taglöhner Theodor Blankenstein und Gertrud geborne Schmalbauch in Volmerswerth, Bürgermeisterei Düsseldorf, wohnhaft, Theilungskläger, vertreten durch Advokat-Anwalt Herrn Wilhelm Weiler II., gegen 1. Johann Schmalbauch, Gärtner zu Volmerswerth, 2. Peter Schmalbauch, Gärtner zu Flehe, Bürgermeisterei Düsseldorf, 3. Peter Theisen, Ackerer zu Volmerswerth, für sich und als Curator des mit seiner verlebten Ehefrau Elisabeth Schmalbauch gezeugten emancipirten Sohnes Mathias Theisen, Theilungsverklagte, für welche Herr Advokat-Anwalt Bracht fungirte, — am 27. Dezember 1836 und 24. Mai 1837 erlassenen Erkenntnisse, sollen die nachgenannten Immobilien am Montag den 30. Oktober l. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des vorgenannten Peter Theisen zu Volmerswerth öffentlich in nachbeschriebenen Parzellen zum Verkaufe ausgesetzt werden, namentlich:

A. gelegen in der Gemeinde Flehe.

	M.	R.	F.		Taxe Thlr.
a.	1	114	70	Hausplatz, Garten und Weidenpflanzung mit dem aufstehenden Hause, Scheune, Stallung und Brunnen, begränzt von Heinrich Schmitz, Aschenbroch und Roland, eigenem Garten der Verkäufer und der Dorfstraße	675
b.	1	—	—	Baustelle, l. S. eigener Garten der Verkäufer, V. Winthöfel und die Dorfstraße	105
c.	1	—	—	Baustelle, l. S. eigener Garten der Verkäufer, Franz Liten und Wittwe Peter Schmitz, V. Wittwe Schmitz, Winthöfel und die Dorfstraße	125
d.	2	163	30	Ackerland in der Kante, an den Scholten Steinen, wird in vier Abtheilungen verkauft,	160
e.	1	50	80	Ackerland daselbst an der Krahhecke, begränzt von Windhövel, Mathias Cremer, Peter Theisen und Bäckermeister Stübben	50
f.	—	57	50	Ackerland am Acker Stäuschen, begränzt von Apother Kahler, Wilhelm Kleppen, Baum und Schmitz	75
g.	—	92	30	Ackerland in der Kante am Stäuschen, begränzt von Gebrüdern Schmitz, Christian Heckhausen, Wilhelm Kläppen und dem Holterwege	60
h.	—	135	—	Ackerland daselbst, neben Apotheker Kahler, Gebrüdern Schmitz, Peter Theisen und Holtenweg	80

B. gelegen in der Gemeinde Volmerswerth.

i.	—	136	10	Ackerland, Weidenpflanzung und Hütung in der Kante aufm Kirchthurm, neben Wittwe Peter Schmitz, Bäusch und Baum	40

Die Verkaufsbedingungen und übrigen den Verkauf betreffenden Verhandlungen liegen in der Amtsstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht bereit.

Düsseldorf den 19. August 1837.

Euler.

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag den 29. dieses Monats und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden auf der Ratingerstraße Nr. 191 die von den verlebten Eheleuten Schreinermeister Völlert nachgelassenen neuen und gebrauchten Mobilien, nämlich: Secretairs, Kanapes, Tische, gepolsterte und andere Stühle, eine Haus-, Pendül- und andere Uhren, Spiegel, Consols, Komoden, Kleiderschränke, Bettladen nebst Bettwerk, Leinwand, Frauen- und Mannskleider, zwei Hobelbänke mit Schreinerwerkzeug, Holz, Fensterrahmen, eine goldene Halskette, Ohrgehänge, Ringe und silberne Löffel gegen baare Zahlung verkauft werden.

Am Mittwoch den 6. Septbr. 1837, Nachmittags 2 resp. 4 Uhr werden in der Sitzung des K. Friedensgerichts zu Düsseldorf,

1. ein auf der Ratingerstraße zu Düsseldorf zwischen den Häusern der Herren von Bouverot und Henoumont gelegenes, mit Nr. 187 bezeichnetes, dreistöckiges und ganz unterkellertes Haus nebst Mittel- und 2 Hintergebäuden, Hofplatz und bleierner Pumpe, sammt Gartenplatz von 22½ Q.-Ruthen, an dem Düsselbache mittelst einer steinernen Treppe anschießend; welches besonders zu einem Geschäfte, welches fließendes Wasser bedarf, geeignet ist.
2. ein in der Pfannenschoppenstraße, Gemeinde Pempelfort, zwischen Köhler, Müngersdorf und Schmitz gelegener, ½ Morgen großer Garten nebst zweistöckigem Wohnhaus von 6 Zimmern, Stallung und gemeinschaftlichem Brunnen,

zum Verkauf ausgesetzt werden.

Da der Gasthof zum Riesen (au Geant) in Bingen, welcher sich bis hierhin eines zahlreichen Zuspruchs zu erfreuen hatte, rücksichtlich seiner neuen Bauten und Einrichtungen, verbunden mit der Anstalt der fahrenden Posten und einem die Aussicht in das ganze Rheingau gestattenden Garten, mehr und mehr geeignet wird das Angenehme des Aufenthaltes der ihn besuchenden Gäste mit Ueberraschung zu steigern; so beehrt sich unterzeichneter Eigenthümer seine Freunde hiervon in Kenntniß zu setzen.

Bingen den 20. August 1837.

C. F. Geromont,
Großherzogl.-darmstädtischer Posthalter.

Gründlicher Unterricht in der Musik, besonders in Violin, Klavierspielen und Gesang, wie auch für mehrere andere Instrumente, empfiehlt sich Unterzeichneter einem geehrten Publikum bestens.

Durch eine neue und solide Verfahrungsweise in Reparaturen der Streich-Instrumente in Stand gesetzt hierin Vorzügliches leisten zu können, empfiehlt sich zu recht vielen Aufträgen

F. Krause, Benratherstraße Nr. 822.

Zur Oberkasseler Nachkirmes den 27. August auf dem Heubesschen Gute Harmonie und Tanzmusik, ausgeführt von Gebrüder Paulus aus Böhmen, wozu ergebenst einladet

J. Heubes.

Zur Oberkasseler Nachkirmes, welche am Sonntag den 27. d. M. stattfindet, ladet der Unterzeichnete höflichst ein. Für ausgesuchte Harmonie und Ballmusik und der Saison angemessene Speisen wird bestens Sorge tragen

Oberkassel den 25. August 1837.

Louis Fausten.

Bei Gelegenheit der Erkrather Kirmes ist bei Unterzeichneter Sonntag den 27. und Montag den 28. August gutbesetzte Tanzmusik.

Gink den 24. August 1837.

Wittwe H. Görgens.

In Berliner Schlaf- und Comptoir-Röcken, so wie Damen- und Kinder-Schlafröcken unterhält fortwährend ein vollständig assortirtes Lager von 2 bis 10 Thlr per Stück

W. Lindemann, Flingerstraße.

Staubmäntel und Sommerröcke von 2 bis 6 Thlr. pr. Stück bei W. Lindemann, Flingerstraße Nr. 520.

Nieheimer Kräuterkäschen

das Stück zu 8 Pf., und ächte Limburger Käse sind so eben wieder frisch angekommen bei

F. W. Sommer, Mertensgasse.

[468] In Dienst wird gesucht: ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Mann, der die Gemüse- und Obstbaumzucht versteht. Die Expedition d. Bl. sagt wo.

[458] Ein Goldarbeiter hierselbst sucht einen Lehrling. Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

[464] Es wird ein Bäckerlehrling gesucht; von wem, sagt die Expedition d. Bl.

[467] Ein nahe bei hiesiger Stadt sehr gelegenes Haus mit Nebengebäuden und Garten ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Marktstraße Nr. 1103, ist der erste Stock, bestehend aus 7 Theilen, zusammen oder theilweise zu vermiethen, und bis Anfang Oktob. zu beziehen. Zu erfragen im Hause selbst.

[466] Zwei gelegene Geschäftshäuser sind unter der Hand zu kaufen. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Zu Pempelfort am Windschlag Nr. 275 neben Hrn. Regierungsrath von Vagedes sind möblirte Zimmer zu miethen.

Zwei möblirte freundliche Zimmer im Hinterhause sind zu vermiethen, Bergerstraße Nr. 1165.

Die 1. Etage steht möblirt zu vermiethen und gleich zu beziehen bei J. Conzen gegen dem Breidenbacher Hofe.

Pfannenschoppenstraße Nr. 240 sind Zimmer zu vermiethen.